

(Pürstl, 1953, S. 65)

Mechanisierung der Landwirtschaft

Mit der Bahn kam auch die erste maschinelle Helferin der Landwirtschaft, die fabrikmäßig hergestellte Dreschmaschine, ins Tal, nachdem ihr deren Vorläuferinnen den Weg geebnet hatten. Wenn sich auch nachstehende Ausführungen nicht direkt auf Leogang beziehen, so dürfte der eine oder andere Leser doch ein Interesse dafür haben.

Nach einem früheren Gewährsmann kam in Saalbach die Dreschmaschine 1875 auf. Wie ein alter Mann sagte, war sie vollständig aus Holz und an die drei Meter hoch. Lürzer weiß dann zu berichten, daß im Schloß Lichtenberg bereits 1802 eine Maschine zum Getreidedreschen stand, die mit Wasser angetrieben wurde. Auch von einem holzsparenden Kochherd schreibt er nebenbei. Vierthaler schreibt im 2. Teil seiner 3. Wanderung:

"Wir besahen in St. Georgen die bewegliche Dreschtemme des Walcherbauern, das künstliche Werk seiner geschickten Söhne. Es war eine Scheibentemme, welche zugleich eine Worfelmühle, wodurch die ausgedroschenen Körner von der Spreu gereinigt werden, und eine hölzerne Wanduhr in Bewegung setzte. Diese letztere gibt dem dabei stehenden Mann die Zeit an, in welcher das ausgedroschene Getreide umgewandt und gewechselt werden muß. - Bei dem Bauern Joseph Keil am Stadlergut zu Dorf hatten wir kurz vorher eine nicht minder einfache und nützliche Wagentemme gesehen."

Nach dieser Ablenkung wieder zurückkommend, ist dazu zu sagen, daß die ersten Dreschmaschinen hierzulande fast durchwegs auf Handbetrieb eingestellt waren. Da an beiden Antriebskurbeln je drei Mann treiben mußten, wurden gegenseitige Knechte herangezogen. Die anstrengende Bewegung wurde mit einer besseren Kost ausgeglichen, wobei der Eierschmarrn öfter auf den Tisch kam. Dort und da, beispielsweise zu Ed, wurde die Dreschmaschine mittels Göpel betrieben. Die stetige Verbesserung und ihre Umstellung auf Eisenkonstruktionen verschaffte ihr immer mehr Eingang in die Bauernhöfe.

Älter als die erste Dreschmaschine dürfte die Gsottmaschine sein, die in ihrer ersten Gestalt noch kein Schwungrad, sondern ein Hebelmesser hatte. Die am Schwungrad mit Messern versehene Häckselmaschine verschaffte sich erst um die Jahrhundertwende allgemein Eingang, mußte jedoch mit der Dreschmaschine noch ein Vierteljahrhundert auf jene geheimnisvolle Kraft warten, die sie in Bewegung setzte.